

# Sturz in die Tiefe

Von Blanche7

## Kapitel 10: Einsicht?

Ich beschloss heute ganz früh die Kaiba Villa zu verlassen noch bevor Seto oder Mokuba wach waren.

Isono hatte darauf bestanden, mich noch nach Hause zu fahren. Zu Hause angekommen, stieg ich unter eine warme Dusche und machte mich schnell fertig für die Schule.

Zu meiner Überraschung war auch Kaiba in der Schule, er sah abgekämpft und müde aus. Aber es passte zu ihm, dass er sich nicht unterkriegen ließ und seinen Alltag weiter meisterte. Ich war ebenfalls todmüde und nickte sogar einmal im Unterricht ein. In der Pause war Anzu Masaki die Erste, die mich ansprach. "Joey du siehst müde aus." „Ich habe heute Nacht so gut wie nicht geschlafen.“, knurrte ich ihr entgegen.

Alle sahen besorgt um mich aus. Also versuchte ich sie durch ein paar Alibereien davon zu überzeugen, dass es mir gut ging. Und wie immer schaffte ich das auch.

Nach der Schule machte ich mich gerade auf den Weg nach Hause, da hielt Kaibas Limousine neben mir. Isono öffnete die Tür und ich stieg ein. Kaiba saß ebenfalls auf der Rückbank. „Ich muss mit dir reden, Jonouchi.“ In der Villa angekommen, gingen wir in sein Büro.

„Nach der letzten Nacht kann ich es nicht mehr leugnen, ich habe ein Problem. Und ich muss einen weiteren Entzug durchstehen.“

Kaiba gab gerade zu, dass er im Unrecht gewesen war. Ich glaubte es kaum.

„Könnte Mokuba vielleicht in der Zeit bei dir bleiben, gemeinsam mit meinem Sicherheitspersonal?“

Ich war so erleichtert, dass Kaiba es eingesehen hatte und mich um Hilfe bat.

„Ja, er kann bei mir bleiben. Aber ich würde gerne bei dir bleiben, bei dem Entzug. Ich möchte dich unterstützen, du musst das nicht alleine durchstehen. Wir könnten Yugi fragen, ob Mokuba bei ihm bleiben kann“ Kaiba kam auf mich zu und gab mir einen Kuss. „Ich werde mit Mokuba sprechen, ob das für ihn in Ordnung ist.

„Wenn ich Genzo Kaiba schlagen will, muss ich gesund sein und ich bringe euch, dich und Mokuba in Gefahr, wenn ich so schwach bin wie jetzt. Ich werde mit meinem Ärzte-Team alles vereinbaren und die nächsten Tage nicht in die Schule kommen. „Du bist

stark, Seto du wirst es schaffen.

Ich muss heute noch in den Laden von Yugis Großvater, ich arbeite zu Zeit dort, dann werde ich mal mit Yugi über Mokuba sprechen.“

„Du arbeitest dort?“, fragte Kaiba verblüfft. „Irgendwie muss ich ja meine Miete zahlen.“

Ich machte mich auf den Weg zum Spielladen. Nach getaner Arbeit spielten wir noch eine Runde Go und ich erzählte Yugi von Kaibas Entzug. Dieser freute sich sogar Kaiba helfen zu dürfen.

„Es wird schwer werden, aber Kaiba wird kämpfen, er wird den Entzug schaffen Jonouchi.“

Ich nickte ihm zu.

~\*~

Kaiba saß in seinem Büro.

Beim nächsten Versuch würde er es schaffen. Er konnte nicht zulassen, dass dieses BLANK sein Leben zerstörte, er hätte sich beinahe dazu herabgelassen, mit Genzo Kaiba ein weiteres Mal zu schlafen, nur um an die Drogen zu gelangen und alle zu beschützen. So weit war er schon in die Tiefe gestürzt.

Aber es machte ihm auch Angst, BLANK machte ihn für kurze Zeit stärker, ob Leid, Schmerz, Traurigkeit oder Schuldgefühle. Alles wurde durch die Droge weggespült. Es war ein erleichternder Rausch, den BLANK in ihm auslöste.

Doch, wenn er Genzo für immer loswerden wollte, musste er es schaffen, ohne die Pillen zurechtzukommen.

Er ging zu Mokuba in das Zimmer. „Hallo, kleiner Bruder, ich muss mit dir reden.

Du hast sicher schon mitbekommen, dass etwas mit mir nicht stimmt in letzter Zeit“

Der 14-jährige Junge nickte. „Es sind die Pillen, nicht wahr, onii sama.“

Seto nickte, ich werde in den nächsten Tagen einen Entzug machen. Ich werde unter ärztlicher Aufsicht sein. Wäre es für dich in Ordnung so lange eventuell bei Yugi zu bleiben.“

Der schwarzhaarige Junge sah nachdenklich aus. Dann lächelte er. „Ich würde gerne bei dir bleiben, aber ja, es ist für mich in Ordnung, Seto.

Mokuba hatte Tränen der Erleichterung in den Augen. Bald würde sein großer Bruder wieder gesund sein.